Werk

Titel: Die Buchdruckerei Safed's

Ort: Leipzig

Jahr: 1851

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?342672002_0012|log50

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

sachen mit den beigefügten Preisen enthalten. An der Spitze der Handschriften befindet sich für 1849 eine werthvolle Sammlung von 160 Sanskritwerken, von Dr. Mill in Indien zusammengetragen, für 350 L., für 1850 eine hebräische von 57 Codd. für 100 L.[1]); unter den Druckwerken heben wir folgende Sammlungen hervor, deren Specialkataloge als Anhang für 1851 versprochen werden. Doubletten von Incunabeln aus der Münchner Bibliothek 320 Bde für 113 L., eine Bibliotheca Hungarica, 400 Bde 78 L., eine Bibliotheca Polonica, 1200 Bde. zu 366 L. Für 1849 bilden die Ankäufe aus Jacobs Nachlass einen besondern Anhang von S. 57—68, der Preis derselben ist (nach S. 26) 69 L. Abgesondert von den gekauften Schriften erscheinen die Schenkungen, welche grösstentheils von den höchsten Personen, von gelehrten Gesellschaften und Autoren herrühren. Den Jahresrechnungen entnehmen wir folgende runde Summen: Die allgemeine Bilanz beträgt 6200—6300 L., wovon gegen 1300 als jährlicher Ueberschuss erscheinen; unter die eigentlichen Einnahmen finden sich nur zwei bedeutende Posten, nämlich Matriculationsgebühren 600—700 L. und Beiträge der Universitätsmitglieder ca. 1700 L., das Uebrige ergeben feste Fonds verschiedener Art. Unter den Ausgaben nimmt der Schriftenankauf mit 1600 bis 2100 L. die erste Stelle ein. Die Gehalte der ordentlichen und Aushilfsbeamten betragen 1200—1250 L.; Buchbinderarbeit 400 L., für Handschriftenreparatur u. s. w. 200—250 L., Baulichkeiten 70—110 L.

B.— *St—r.*

Die Buchdruckerei Safed's.

Die Stadt Safed, nordwestlich vom See Tiberias, ist eine der vier heiligen Städte Palästina's, die ihren Ruhm der Wissenschaft verdankt, denn in ihren Mauern haben die bedeutendsten Rabbiner gelebt, gelehrt und geschrieben. Durch das ganze 16. Jahrhundert war die Gemeinde in grosser Blüthe und durch Rabbi Mose Alscheich erhob sich auch eine Druckerei, die mit ihm wieder erlosch, aus welcher 1563 das erste Buch hervorging, dem noch einige andere folgten. Somit sind die Juden die ersten Drucker in Asien. In der Mitte des 17. Jahrhunderts fand kein Reisender mehr eine dortige Druckerei in Thätigkeit und ebensowenig im 18. Jahrhundert.

Erst um 1832 entstand wieder eine Presse in Safed, die

---

1) Es ist dies die Bislich'sche, über welche s. Serapeum 1851. No. 3.